

Neues vom [Mittwoch, 4. März 2015](#):

[Interview mit Eichkamper Bürgerinitiative im Deutschlandradio](#)

von z61



Deutschlandradio Kultur hat gestern (3.3.2015) in seiner Sendung *Länderreport* um 13:30 Uhr ein **Interview mit Cornelia Biermann-Gräbner und Falk von Moers von der Bürgerinitiative "Zwischen den Gleisen"** gesendet.

Die Journalistin Annette Weiß befasste sich mit dem Thema **Bürgerbeteiligung - Stadt von unten statt von oben**. Zunächst ging es in der halbstündigen Sendung um das "Aktionsbündnis Landschaftspark Lichterfelde Süd", danach um das Bauprojekt auf dem ehemaligen Güterbahnhof Grunewald. Dieses Gelände hatte 2009 der Möbelunternehmer Kurt Krieger erworben; sein Bebauungsvorhaben führten zur Gründung der Eichkamper Bürgerinitiative, die erfolgreich Investor und Planungsbeteiligte zu einer Neuplanung bewegen konnte: statt ein Möbelhaus sind nun Wohnungen vorgesehen.

Das interessante Interview kann man auf der Webseite von Deutschlandradio Kultur beim Länderspiegel nachlesen ([hier klicken](#)), man kann es sogar nochmals anhören ([hier klicken](#); wenn man nur den Eichkamper Beitrag hören will, muss man den Schieberegler mit der Maus auf 11:50 min nach rechts ziehen).

Neues vom [Mittwoch, 11. Dezember 2013](#):

[Neues zum Krieger-Gelände am S-Bhf. Grunewald](#)

Im [Tagesspiegel vom 11.12.13](#) wird berichtet, dass der Unternehmer Kurt Krieger seine Pläne für zwei Möbelhäuser aufgegeben hat.

Nach einem sogenannten Charette-Verfahren zeichnet sich Folgendes ab: das Gelände könnte zu einem kleinteiligen Wohnstandort mit kulturellen Nutzungen und hohem Freiraumanteil entwickelt werden.

Auch in der gestrigen Berliner Abenschau gab es zu diesem Thema einen kurzen Beitrag (bei Minute 14 - in der Mediathek des RBB bis 17.12. zu finden).

Neues vom [Montag, 2. Dezember 2013](#):

[Wohnen statt Möbelhaus](#)

von Ewald Schürmann



Drei Tage Bürgerbeteiligung pur in der Planungswerkstatt „KernCharette zur Entwicklung des Güterbahnhof Grunewald“ im Rathaus Charlottenburg: Bürgerschaftliches Engagement plus städtebaulicher Expertise plus Positionierung der Politik plus neuer Absichtserklärung des Investors – das war ein intensiver Prozess eines Nachdenkens und kreativer Diskussion über denkbare Perspektiven für das Gelände an der Avus gegenüber Eichkamp. Und die von Eichkamper Nachbarn vorangetriebene Arbeit der Bürgerinitiative „Zwischen den Gleisen“ hat schon erste Früchte gebracht: Der Investor Kurt Krieger nimmt endgültig Abstand von seinem ursprünglichen Vorhaben, auf dem Gelände an der Avus einen Möbelmarkt zu errichten und erklärt nun, dort für eine Wohnnutzung zu bauen. Dabei könnte sich auch Spielraum für eine Mischnutzung von Sport-Freizeit-Kulturaktivitäten ergeben. Das ist noch alles sehr offen und vom Vertreter des Investors auf der Veranstaltung nur erst vage als Planungsabsicht formuliert. Aber immerhin, der Investor hat sich eingeschaltet und die Aussicht auf konstruktive Zusammenarbeit ist signalisiert, so dass jetzt ein Werkstattverfahren starten kann mit allen Beteiligten, also dem Grundstückseigentümer, dem Bezirksamt und den Bürgern.

Damit hat sich der Aufwand des vom Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung initiierten Charetteverfahrens gelohnt. Von Freitag bis Sonntag (29.11. – 1.12.13) wurde das Areal besichtigt, die Ergebnisse der Fachworkshops der letzten Wochen ausgewertet, an Planungstischen die verschiedensten Szenarien durchgespielt und zum Schluss am Sonntagnachmittag präsentiert und diskutiert. Entscheidend war dabei nicht, ein eindeutiges Ergebnis zu erzielen, sondern ein Gespür für die Komplexität der Gestaltung dieses Geländes zu bekommen. Viele Nutzungsmöglichkeiten wurden deutlich, die aber auch Fragen nach den Voraussetzungen und Rahmenbedingungen aufwarfen. Es war gut, dass der Vertreter des Investors am Workshop teilnahm, der sich dann auch beeindruckt von den Überlegungen aller Beteiligten auf einem hohen Niveau von Sachverstand und Ergebnisorientierung zeigte. Aber er machte auch klar, dass der Investor als Wirtschaftsunternehmen auf dem Gelände Ziele verfolgen wird, mit denen Gewinne erwirtschaftet werden. Es wird sich zeigen, wie weit eine Mischnutzung ermöglicht wird, bei der sich neben profitabler Raumverwertung auch noch Platz für kulturelle und soziale Aktivitäten bleibt. Wer das dann fördert und woher Geld kommt, wird die entscheidende Frage sein.

Neues vom [Samstag, 5. Oktober 2013](#):

BI "Zwischen den Gleisen" - Einladung zur Kooperationsveranstaltung

von Klaus Kiel

Dienstag 8. Oktober – 18:30-21:00 Uhr

Gemeindehaus Eichkamp, Zikadenweg 42a; 14055 Berlin, Eintritt frei, **BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL**
Anmeldung unter: www.stadtpolitik@bildungswerk-boell.de

Rahmenbedingungen von Konversionsflächen – Beschränkung oder Potential?

Erster von vier Fachworkshops zur Vorbereitung der dreitägigen Kerncharrette im Rahmen des Projektes *Charrette (-verfahren) – BürgerInnen planen ihre Stadt – am Beispiel der Konversionsfläche Güterbahnhof Grunewald*

Ziel des Workshops ist es, anhand von anderen Beispielen die Chancen und Widrigkeiten der Konversionsfläche Güterbahnhof Grunewald herauszuarbeiten. Die Ergebnisse werden als Impuls für eine dreitägige Kerncharrette genutzt bei der, in einem kollektiven Prozess mit Nachbarn, Fachleuten und Politik, ein Entwicklungskonzept für den Güterbahnhof Grunewald entworfen werden soll.

Neues vom [Montag, 9. September 2013](#):

Einladung des Arbeitskreis nachhaltige Stadtentwicklung im Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung Podiums- und Publikumsdiskussion 11. September - 19:21:30 Uhr. SUPERMARKT, Brunnenstrasse 64, U Voltastr. und U Bernauer Str.

BürgerInnen als Stadtentwickler - Brauchen wir neue Dialogstrukturen?

Auftaktveranstaltung des Projektes

Charrette (-verfahren) – BürgerInnen planen ihre Stadt

am Beispiel der Konversionsfläche Güterbahnhof Grunewald

Begrüßung: Florian Schmidt & Johannes Wätzmann (AK nachhaltige Stadtentwicklung)

Es diskutieren:

- Carsten Joost (Stadtaktivist)
- Urs Kohlbrenner (Stiftung Zukunft Berlin)
- Axel Pfennigschmidt (Zivilarena)
- Cordelia Polinna (Think Berlin, Beirat SteK 2030)
- Christian Schönig (Initiative Stadt Neudenken, Mitarbeiter)

Moderation: Andreas Krüger (Belius)

Kommentierung: Marc Schulte (Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung Charlottenburg Wilmersdorf)

Beteiligungsprozesse in der Stadtentwicklung beruhen heute nach wie vor auf einer Dreiecksbeziehung von ungleichen Partnern: Investoren und Entwicklern, Politik sowie der Zivilgesellschaft (etwa Bürgerinitiativen und den Bürgern). Politik, Verwaltung und klassische Investoren agieren dabei im Rahmen eingespielter Strukturen des Aushandelns von Zielen und Interessen, welche dem gestiegenen Anspruch der BürgerInnen nach Partizipation am Planungsprozess nicht mehr gerecht werden. Immer deutlicher wird, dass die institutionalisierten Instrumente der Bürgerbeteiligung nicht ausreichen. Weder die Ideen von BürgerInnen, noch bahnbrechende Modelle einer neuen Stadt finden darin ihren Platz. Es fehlen Dialogstrukturen, welche die BürgerInnen als Gestalter der Stadt ernst nehmen.

Welche Alternativen gibt es? Was leisten Akteure einer ‚Stadtentwicklung von unten‘? Führen schon bessere Methoden der Bürgerbeteiligung zum Erfolg oder brauchen wir gänzlich neue Dialogstrukturen? Wo steht Berlin im Vergleich zu anderen Städten? Mit Gästen wollen wir darüber diskutieren und das Projekt „Charrette (-verfahren) – BürgerInnen planen ihre Stadt“ vorstellen und alle einladen, sich auf dieses Experiment einzulassen.

Eintritt frei, Anmeldung unter: stadtpolitik@bildungswerk-boell.de

Veranstalter: Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung (BIW)

Koordination: Florian Schmidt und Johannes Wätzmann

Durchführung: AK nachhaltige Stadtentwicklung im BIW und URBANITAS Berlin Barcelona

Kooperationspartner: TU-Berlin Fachbereich Architektur und Urbanisierung, BI zwischen den Gleisen, Belius GmbH, KAPOK Architecture, Initiative Stadt Neudenken, Think



Für eine bürgerfreundliche Nutzung des Geländes des ehemaligen Güterbahnhofs Grunewald



**Bürgerinitiative „Zwischen den Gleisen“
Wir stellen die Weichen neu**

[Jetzt erst recht ...](#)

von Klaus Kiel



Es war doch einigermaßen überraschend, was wir gestern in der „Berliner Morgenpost“ und in der Zeitung [„Die Welt“](#) gleichlautend lesen konnten:

Unter der Überschrift: **„Krieger gibt Pläne für umstrittenes Möbelhaus an der Avus auf“** wird berichtet, dass sich Kurt Krieger von der Idee verabschiedet, ein Möbelhaus auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Grunewald zu errichten.

Haben sich vielleicht doch die vergangenen zwei Jahre bürgerschaftlichen Engagements im Rahmen unserer BI „Zwischen den Gleisen“ gelohnt?

Wir sehen jetzt eine große Chance, gemeinsam im Rahmen echter Bürgerbeteiligung mit Vertretern der Politik und Experten aus Umwelt und Stadtplanung stadtverträgliche, nachhaltige Konzepte zu entwickeln, denen sich letztlich auch der Investor nicht verschließen kann.

In diesem Sinne, jetzt erst recht.....

Klaus Kiel für die Sprechergruppe der BI

Peter Schönborn (Gast) - Sonntag, 2. Juni 2013, 15:18 schreibt:*

Krieger gibt auf ???

Der gibt nicht auf, der sitzt das bloß aus. Wenn mal eine andere Partei in der Regierung ist dann kommt er auch wieder zurück schließlich gehört ihm ja das Gelände. Er hat Zeit und woanders, ich glaube in Köln, hat er das auch schon gemacht, also keine Sorge die BI wird noch gebraucht

Neues vom [Sonntag, 14. April 2013](#):

[Workshop zu „Alternativen zum Projekt Möbelhaus Höffner am Grunewald“](#)

von *schue*



Über 40 Teilnehmer – Mitglieder der Bürgerinitiative, Vertreter aus Politik und Verwaltung des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf sowie Architekten und Stadtplaner – nahmen am Workshop der BI „Zwischen den Gleisen“ am 19. März 2013 im Gemeindehaus Eichkamp teil, der von Andreas Krüger (Belius GmbH) eröffnet und moderiert wurde. In seiner Begrüßung betonte Christoph Flötotto von der BI und vom Siedlerverein Eichkamp, dass das Bauvorhaben eines großdimensionierten Möbelhauses an der Avus und zwischen kleinteilig angelegten Wohnsiedlungen nicht einfach ein Problem der direkten Nachbarschaft sei, sondern über die lokale Problematik grundsätzlich regionale Fragen der künftigen Stadtentwicklung aufwerfe. Die im August 2011 gegründete Bürgerinitiative habe viel Stärkung durch die Politik erfahren, deshalb sei man ermuntert, sich für eine grundsätzliche Diskussion über mögliche Nutzungsalternativen des in Frage stehenden, vormals von der Bahn genutzten Geländes Zeit zu nehmen. Da für das Bauvorhaben des Investors im Moment ohnehin keine Rechtsgrundlage vorliege, können sich betroffene Bürger, Politiker und Fachleute ohne Zeitdruck einen solchen Gedankenaustausch leisten.

Einleitend gab Falk von Moers von der Bürgerinitiative einige Grundinformationen über die aktuelle Situation und die rechtlichen Rahmenbedingungen der geplanten Bebauung des Geländes. Dabei ergeben sich für die BI grundsätzlich negative Folgen für die Umgebung: Es droht der Verkehrsinfarkt am Funkturm, für Umwelt und Gesundheit drohen weitreichende Schäden, das geplante Bauprojekt ist Ausdruck städtebaulicher Fehlentwicklung und würde den innerstädtischen Handel in den umliegenden Geschäftsstraßen schwächen. Der Workshop sollte Ideen zu alternativen Nutzung des Geländes sammeln, das fachliche Wissen und die Kompetenz stärken und durch Vernetzung mit anderen Initiativen die Basis für politische Einflussmöglichkeiten erweitern.

Rainer Latour gab in seiner Funktion als Leiter des Stadtplanungsamtes Charlottenburg-Wilmersdorf eine Einschätzung zur aktuellen Rechtslage des Geländes, die sich im historischen Ablauf verändert habe. Handelte es sich zunächst um eine reine Fläche für die Nutzung der Bahn, so wurde nach dem Kauf durch die Firma Kurt Krieger die Möglichkeit eröffnet, das Gelände zu bebauen. Dazu bedarf es allerdings der Entwicklung eines Flächennutzungs- und Bebauungsplans, bei dem die Vorgaben im Stadtentwicklungsplan Zentren 3 (STEP 3) in Bezug auf Fachmärkte zu beachten sind. Das Bezirksamt wertet hierfür jedoch die Pläne des Investors kritisch, weil ein Kaufkraftabfluss für den nahen Einzelhandel droht und erhebliche Verkehrsprobleme zu erwarten sind.

Grundsätzliche Überlegungen und Informationen, wie bei der Bürgerbeteiligung Projekte und Prozesse zu steuern sind, gab Florian Schmidt (Initiative Stadt Neudenken/Urbanitas), der in seinem Beitrag an solchen Beispielen, wie Blumengroßmarkt Friedrichstadt, „Dragonerställe“ Mehringdamm, Bahngelände Wilmersdorf und Innsbrucker Platz darstellte, wie aktive Bürgerbeteiligung erfolgreich durchgeführt werden kann. Das Ziel sollte immer sein, sich „auf Augenhöhe“ zur Politik zu begeben, was vor allem durch sog. „Konzeptverfahren“ mit Werkstattgesprächen und Dialogen bei Standortkonferenzen gelingt. Protest macht Druck und ermöglicht die Position, mitzugestalten, Visionen zu entwickeln und schließlich an einzelnen Verfahrensschritten beteiligt zu werden. Dazu bedarf es immer auch einen langen Atem.

Auf planerische Rahmenbedingungen und alternative Nutzungen ging Robert Slinger (KAPOK Architecture) ein. Durchlüftung des Geländes sei von großer Bedeutung für die Stadtökologie, weshalb auf Dichte und Lage der Bebauung, Versiegelung durch Parkplätze und Bepflanzung geachtet werden müsse. Auch den Lärm- und Emissionsbelastungen müssten durch geeignete Maßnahmen gegengesteuert werden. Bei der Errichtung von großflächigen Einzelhandelszentren müssen stadtverträgliche Lösungen unter Berücksichtigung des Stadtentwicklungsplans Zentren 3 (STEP3) entwickelt werden. Im Vortrag wurde noch auf verschiedene Modelle für den KFZ- und Fahrradverkehr zur Diskussion gestellt.

In einer ersten Diskussion wurde Probleme bei den Planungen der Verkehrsführung und Informationen über Grundstückskäufe durch den Investor erörtert. Als Ideen für alternative Nutzungen wurden eine Wohnbebauung angesichts des aktuellen Wohnungsbedarfs und die größere Berücksichtigung des Fahrradverkehrs ausgeführt. Diese Ideensammlung wurde unter der Koordination durch Florian Schmidt in einem konzentrierten Brainstorming nach den Kategorien „Zielgruppen“ und „Innovationspotenziale“ weitergeführt und Stichworte an einer Pinnwand notiert. In der nachträglichen Dokumentation des Workshops sollen noch weitere Ausführungen zu konkreten Umsetzungsideen nachgeliefert werden.

Im letzten Referat wurden von Michael Schneidewind (BUND) Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung bei der Bauleitplanung erörtert, indem er von der Kernfrage: „Wie erstellt und beschließt man einen Bebauungsplan?“ ausging. Grundsätzlich sei dabei die Bürgerbeteiligung auf Augenhöhe von Anfang an die demokratische Basis für eine starke Positionierung einer Bürgerinitiative. Nur so können eigenen Vorstellungen in Diskurse eingebracht und berücksichtigt werden. Der Referent unterschied zwischen angebotsorientierten und vorhabenbezogenen Bebauungsplänen. Der Bezirk ist meist Initiator eines angebotsorientierten Bebauungsplans, in den regionale städtebauliche Erfordernisse eingehen. Der Investor als Grundstückseigentümer gibt demgegenüber den Anstoß für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan. Beide Verfahren müssen so behandelt werden, dass private und öffentliche Belange gegeneinander abgewogen werden. Dabei geht es um das Ziel nachhaltiger städtebaulicher Entwicklung, den Einklang von sozial-gerechten, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen sowie die Verantwortung für künftige Generationen.

In der Schlussdiskussion riet Rainer Latour, zum jetzigen Zeitpunkt brauche der Bezirk noch keinen Bebauungsplan zu erstellen, da ja für das Grundstück kein Baurecht bestehe. Andererseits sei es ratsam, als Bezirk ein umsetzungsfähiges städtebauliches Konzept als Gegenposition mit anderen Gewichtungen zu den Plänen des Investors vorzuhalten. Marc Schulte (Stadtrat für Stadtentwicklung und Ordnungsangelegenheiten im Bezirk Chlbg.-Wilm.) machte für den Bezirk klar, die vorgelegten Pläne des Investors für ein Möbelhaus nicht zu akzeptieren. Zu einer Wohnbebauung stehe er kritisch wegen der hohen Lärm- und Umweltbelastungen durch Bahn- und KFZ-Verkehr. Überlegt werden sollte, ob Förderprogramme des Bundes (Avus) und des Landes Berlin (Messe, Stadtumbau West) beansprucht werden können. Der Stadtrat hob hervor, dass der Workshop der Bürgerinitiative sehr hilfreich für das weitere Vorgehen des Bezirks im Diskurs mit den Bürger/innen sei.

Das Protokoll und die von den Referenten gezeigten Powerpoint-Präsentationen sind auf der Homepage der BI abrufbar.

(von: Ewald.Schuermann@t-online.de)

Neues vom [Sonntag, 10. Februar 2013](#):

[Solidarität der Eichkamper Bürger/innen mit den Zielen der Bürgerinitiative "Zwischen den Gleisen"](#)



Bürgerinitiative „Zwischen den Gleisen“
<http://www.bi-zwischen-den-gleisen.de>

01.02.2013

Liebe Mitglieder und Freunde der Bürgerinitiative „Zwischen den Gleisen“,
liebe Eichkamper/innen,

In der letzten Zeit wird immer mehr die "Kultur" der öffentlichen Auseinandersetzung um Stadtentwicklung, in Form einer aktiven Bürgerbeteiligung, diskutiert. Dazu gehören Diskussionsprozesse mit Architekten und Stadtplanern, Akteuren aus Politik und Verwaltung des Landes und der Bezirke, Denkmalpflege, Investoren, Experten und Nutzern, ebenso wie mit engagierten Bürger/innen. Als Bürgerinitiative sind wir konsequent diesem Ansatz gefolgt und werden daher heute als Gesprächspartner in unterschiedlichen Gremien und Initiativen wahr- und ernst genommen.

Für uns stellt sich jedoch jetzt die Situation so dar, dass wir den Rat und die Unterstützung von externen Fachleuten und Beratern benötigen. Als erster Schritt ist am 19.03.2013 ein Workshop geplant, zu dem wir Experten und Entscheidungsträger einladen wollen, die mit uns gemeinsam Anregungen und Strategien für unsere weiteren Aktivitäten erarbeiten sollen.

Mit diesem Schreiben wenden wir uns heute an Sie mit einem **Spendenauf**ru

Wir bitten Sie, unsere gemeinsame Arbeit mit einer finanziellen Spende zu unterstützen. An dieser Stelle sei allen gedankt, die in der Vergangenheit bereits einen Beitrag geleistet haben. Mit Ihrer Hilfe könnten wir eine Finanzierungslücke von ca. 2000 € schließen und damit einen wichtigen Schritt in Richtung einer erfolgreichen Bürgerbeteiligung tun.

Wir möchten mit dieser Bitte unser Vertrauen ausdrücken, dass durch die Solidarität innerhalb der Eichkamper Bürger/innen und unserer Freunde und Unterstützer die gemeinsame Arbeit für unsere anspruchsvollen Ziele erfolgreich fortgesetzt werden kann.

Christoph Flötotto, Falk von Moers, Klaus Kiel (Sprecher der Bürgerinitiative „Zwischen den Gleisen“)

Das Konto der Bürgerinitiative lautet:

Name, Empfänger:	Maja Böhm,
Konto-Nr.:	1061039109
BLZ:	10050000
Kreditinstitut:	Berliner Sparkasse
Verwendungszweck:	Sonderkonto: BI Zwischen den Gleisen

Neues vom [Dienstag, 15. Januar 2013](#):

Bürgerinitiative "Zwischen den Gleisen", 15.01.2013, 19:30Uhr

von Klaus Kiel



Liebe Mitglieder und Freunde der Bürgerinitiative "Zwischen den Gleisen",

zum ersten jour fixe im Neuen Jahr laden wir Sie herzlich ein, am 15.01.2013, um 19:30 Uhr, im ev. Gemeindehaus Eichkamp, Zikadenweg 42 a, 14055 Berlin.

Für das Neue Jahr wünschen wir Ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit und Tatkraft. Unsere gemeinsame Arbeit, für die wir allen Beteiligten unseren Dank aussprechen, hat im vergangenen Jahr gute Fortschritte gemacht, vielfältige Kontakte sind geknüpft, die Unterstützung durch die Politik hat uns den Rücken gestärkt.

Auch 2013 wollen wir uns für unser Ziel, für das Gelände auf dem ehemaligen Güterbahnhof Grunewald eine orts- und umweltverträgliche sinnvolle Nutzung zu erreichen, weiter einsetzen. Dazu wollen wir am 19.03.2013 einen Workshop veranstalten, auf dem der Prozess der Erarbeitung von Alternativvorschlägen einer Bebauung dieses Geländes, unter Mithilfe von Experten, begonnen werden soll. Aber vor allem wollen wir gemeinsam Ideen entwickeln und mit Ihnen diskutieren.

Daher laden wir zu diesem ersten jour fixe im Neuen Jahr alle Interessierten ein, gemeinsam den Workshop vorzubereiten.

Nochmals alle guten Wünsche für das Neue Jahr

Christoph Flötotto, Falk von Moers, Klaus Kiel (Sprechergruppe der BI)

Neues vom [Montag, 15. Oktober 2012](#):

Dienstag, 16.10., 19:30 Uhr BI "Zwischen den Gleisen"

von Klaus Kiel



Liebe Mitstreiter/innen,

wir laden Sie zum jour fixe am 16.10.2012, um 19.30 Uhr, ins Gemeindehaus Eichkamp ein.

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu können.

Neues vom [Montag, 6. August 2012](#):

[Möbel Höffner: Gericht stellt Irreführung fest](#)

Die [Stiftung Warentest](#) meldet am 20.7.2012: Die Werbung des Möbelhauses mit dem Testergebnis „Deutsches Institut für Servicequalität, 1. Platz, Bestes Möbelhaus“ ist irreführende Werbung und damit unzulässig.

Dieses Urteil hat das OLG Brandenburg in einem Berufungsverfahren bestätigt. Das ist interessant für uns Eichkamper/innen, bemüht sich doch u.a. die [Bürgerinitiative "Zwischen den Gleisen"](#) das geplante Höffner-Großprojekt von Kurt Krieger zu verhindern. Es ist auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs Grunewald geplant und führt zu dramatischen Auswirkungen auf Umwelt und Umgebung.



Neues vom [Montag, 18. Juni 2012](#):

[BI "Zwischen den Gleisen", Dienstag, 19.06., 19:30 Uhr](#)



Liebe Bürgerinitiativlerinnen und Bürgerinitiativler,

als Ergebnis einer sehr intensiven Diskussion an unserem letzten jour fixe, 22.05.2012, haben sich vier Gruppen gebildet, mit dem Ziel, Kernthemen unserer BI-Arbeit inhaltlich vertieft aufzuarbeiten. Die ersten Ergebnisse liegen vor und werden am 19.06. präsentiert.

Jede(r) von uns ist aufgefordert, inhaltliche Ergänzungen und kritische Anmerkungen zu machen, so dass wir dann gemeinsame Ergebnisse erzielen können.

Gruppe 1: Planungsansätze, zukünftige Nutzungskonzepte
(F. v. Moers, C. Laubinger, W. Liebchen, A. Alberts)

Gruppe 2: Verkehrssituation, Luftbelastung durch Schadstoffe, Lärmbelastung (U. Thom, R. Wirth, M. Böhm, K. Kiel)

Gruppe 3: Belange des Denkmalschutzes, Gleis 17, umliegende Stadtteilzentren (C. Biermann -Gräbner, F. Schirow)

Gruppe 4: Stadtklima, Ökologie (C. Biermann -Gräbner, K. Tietmann, E. Reimer)

Es wäre schön, wenn wir an unserem letzten Treffen vor der Sommerpause recht zahlreich zusammen kommen würden. Sicherlich können die Fußballfreunde die Entscheidungen der letzten Gruppe am Dienstag noch sehen.

Im Namen der Sprechergruppe Klaus Kiel

Unser Spendenkonto lautet:

Name, Empfänger Maja Böhm

Konto-Nr.: 1061039109

BLZ: 10050000

Kreditinstitut: Berliner Sparkasse

Verwendungszweck: Sonderkonto: BI Zwischen den Gleisen

Neues vom [Montag, 21. Mai 2012](#):

[BI "Zwischen den Gleisen", 22.05.2012, 19:30 Uhr](#)



Liebe Bürgerinitiativlerinnen und Bürgerinitiativler,
an diesem Termin wollen wir neben dem Austausch von neueren Informationen und einer aktuellen Bestandsaufnahme verstärkt miteinander diskutieren, wie die vielfältigen Aufgaben und Kontakte effektiver kommuniziert und auf möglichst viele Schultern verteilt werden können.
Deshalb bitten wir Sie, möglichst zahlreich zu erscheinen.

Danke für ihre Unterstützung Klaus Kiel (für die Sprechergruppe der BI)

Aktuelle Infos auf www.bi-zwischen-den-gleisen.de

Neues vom [Montag, 16. April 2012](#):

[Dienstag, 17.04.2012, 19:30 Uhr Treffen der BI "Zwischen den Gleisen"](#)



Das Treffen findet wie jeden 3. Dienstag im Monat im Gemeindehaus Eichkamp statt.
Gegen den Verkehrsinfrakt durch die Möbelhauser Höffner und Skonto

Gast: Michael Schneidewind / BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Berlin

Von ihm stammt der gerade erschienene WEGWEISER ZUR ÖKOLOGISCHEN BAULEITPLANUNG

Arbeitsgruppen zu den Themen Verkehr, verträgliche Planungen, Öffentlichkeitsarbeit
Herzlich willkommen, unsere Chancen zur Einflussnahme sind nicht gering!

Falk von Moers, Klaus Kiel, Christoph Flötotto
Sprecher der Bürgerinitiative `Zwischen den Gleisen`
<http://bi-zwischen-den-gleisen.de/>

Neues vom [Freitag, 27. Januar 2012](#):

Neues bei von der BI "Zwischen den Gleisen"

z51a

Am 24.01. trafen sich Vertreter der BI Zwischen den Gleisen mit Herrn Krieger und Baustadtrat Marc Schulte zu einem Gespräch. Hierzu gibt es eine Pressemitteilung im Tagesspiegel vom 26.01. - zu lesen auf der Webseite der BI. Den Link hierzu finden Sie auf dieser Webseite rechts (Möbel Höffner - Nein danke).

Neues vom [Samstag, 21. Januar 2012](#):

Kreativzentrum "Zwischen den Gleisen"?!

von schue



Eine Berliner industriegeschichtliche Rarität in der Cordesstraße: Die Eisenwand am ehemaligen Bahngelände Güterbahnhof Grunewald an der Avus gegenüber Eichkamp. Und was passiert dahinter? Vorbereitet wird der Bau eines riesigen Möbelhauses. So plant es Möbelhändler Kurt Krieger, der laufend Grundstücke im Gelände aufkauft und Bauaktivitäten vorbereitet. Das hat Anwohner alarmiert, die die Bürgerinitiative "Zwischen den Gleisen" gegründet haben, um den drohenden Verkehrskollaps zwischen Avus, Messe und Stadtautobahn, aber auch einen überdimensionierten Bau im Sichtfeld des Berliner Eingangsbereichs zu verhindern.

Nun ist die Bürgerinitiative nicht nur "dagegen", sondern diskutiert auch, "wofür" sich Charlottenburger

stark machen könnten, um auf diesem Gelände etwas Sinnvolles und Zukunftsweisendes zu entwickeln. (Tagesspiegel-Artikel hier).

Beim letzten Treff im Eichkamper Gemeindehaus mit vielen Besuchern wurde ein konstruktives Beispiel vorgestellt, wie Investoren sich als Stadtentwickler betätigen können. Andreas Krüger, Geschäftsführer von Planet Modulor, berichtete in einem spannenden Vortrag, wie historische Bauten am Kreuzberger Moritzplatz durch intelligente Nutzungskonzepte in ein zukunftsweisendes Kreativzentrum umgewandelt wurden. So hat im "Bechsteinhaus" Planet Modulor eine Mischung von Handel, Handwerk, Kunst und Kultur als Verbund von 30 kleinen und mittelgroßen Unternehmen aufgebaut. Das Projekt auf einer Fläche von etwa 11.000 Quadratmetern im Aufbau Haus versteht sich als Gegenentwurf zu den ausschließlich auf passiven Konsum ausgerichteten Einkaufszentren und bietet seinen Besuchern viele Möglichkeiten, Einkaufen mit eigenen Aktivitäten zu verbinden. Mehr Informationen unter www.planetmodulor.de. Andreas Krüger bezeichnete diesen in Kreuzberg geschaffenen Ort als Prototyp für eine konstruktive urbane Ausstrahlung, denn Handel, Handwerk und Dienstleistung verbinden sich mit Kreativ-, Kultur- und Sozialprojekten. Dieser Ansatz hat Politiker, Investoren, Unternehmer und Bürger überzeugt, die sich alle für das Projekt einsetzen und Finanzmittel einbringen.

Ein Gegenmodell für das Gelände an der Avus? Kreativzentrum statt Möbelhaus? Zwar ist das Gelände kein verdichteter städtischer Ort, aber mit direkter Nähe zu den Freizeit-, Erholungs-, Informations- und Lernstätten von Grunewald, Messe, Teufelsberg, Ökowerk am Teufelssee und andere. Gut, dass die Bürgerinitiative hierzu Denkprozesse anstößt. Übrigens hat im Tagesspiegel Florian Mausbach in diesem Sinne die Politik an die Zukunftsaufgabe erinnert, die "städtebauliche Neugestaltung" voranzutreiben, um Berlins Bestimmung als Metropole gerecht zu werden.

schue - Samstag, 21. Januar 2012, 14:57 schreibt:*

Neuer Stadtentwicklungssenator fordert mehr Bürgerbeteiligung

Der neue Senat gibt eine klare Richtung für die Entwicklung von Investitionsvorhaben vor. So hat sich Stadtentwicklungssenator Michael Müller (SPD) deutlich bei einer öffentlichen Gesprächsrunde in der Urania für die Stärkung der Bürgerbeteiligung ausgesprochen. Er wird im Tagesspiegelartikel vom 21. Januar 2012 („Kein Bauchladen für das Tempelhofer Feld“, S. 16 – s. auch Tagesspielblog „Bürgerbeteiligung muss schon beim Planen beginnen“) zitiert: „Bürgerbeteiligung dürfe nicht erst beim Volksentscheid, sondern müsse beim Anfang der Planungen beginnen“. Ein weiteres Zitat ist bemerkenswert im Sinne der Stadtentwicklung im öffentlichen Interesse: „Landeseigene Grundstücke für Gewerbe und Wohnungsbau sollen künftig nicht mehr nach dem Höchstpreisgebot verkauft werden. Es soll sie auch für weniger Geld geben, wenn dafür mit dem jeweiligen Partner mehr für die Stadt erreicht werden kann.“ Deutlicher kann eine Regierung wohl kaum zum Ausdruck bringen, dass Investoren ihre wirtschaftlichen Interessen mit den Interessen der Gesellschaft bei Bauvorhaben abstimmen müssen.

rauch (Gast) - Montag, 23. Januar 2012, 14:41 schreibt:*

dornbusch einschliesslich nordkurvenbereich

ich kann mir ebenso ein zentrum für handwerker vorstellen.

elektriker

sanitär- heizung -

maurer

maler

dachdecker
autoreparaturwerkstatt
schneider designer
und viele andere mehr
zentren dieser dienstleistungen gibt es selbst in brandenburg

[Atlas \(Gast\)*](#) - 25. Jan, 10:00 - antwortet:

"Am Dornbusch"

Wo ist eigentlich das Straßenschild "Am Dornbusch" geblieben oder wurde die Straße der Eichkampstr. "zugeschlagen" ??

[Atlas \(Gast\)*](#) - 6. Feb, 18:46 - antwortet:

Umbenennung ??

Die Straße " Am Dornbusch" scheint einen neuen Namen zu haben. Wann wurde das "Rondell" dort in Eichkampstraße umbenannt ??? Wer kann Auskunft geben und wohin sind die Straßenschilder "Am Dornbusch" verschwunden ???

Neues vom [Mittwoch, 23. November 2011](#):

Bürgerinitiative "Zwischen den Gleisen" jetzt online

von Sascha Rusch



Die Bürgerinitiative ist jetzt online. Unter www.bi-zwischen-den-gleisen.de oder www.bi-gueterbahnhof-grunewald.de/ sind die neuesten Infos zu finden.

Neues vom [Freitag, 23. September 2011](#):

Neues zu Höffner - heute im Tagesspiegel zu lesen

von z51a

Die Bürgerinitiative hat doch etwas erreicht - wir können stolz darauf sein!

Bei einer Sitzung des Stadtplanungs Ausschusses Charlottenburg-Wilmersdorf sprachen sich am vergangenen Mittwochabend die Abgeordneten von CDU, SPD und Grünen gegen das Vorhaben von Kurt Krieger aus.

Das Konzept sei "nicht umsetzbar" heißt es in einem Beschluss. Weiteres ist im heutigen [Tagesspiegel](#) zu lesen...

Neues vom [Donnerstag, 22. September 2011](#):

Möbel Höffner informiert nicht immer rechtskonform ...

von z61

Das "beste Möbelhaus" ist vor allem eins: Irreführende Werbung. Das Landgericht Potsdam hat es Möbel Höffner untersagt, mit dem Testergebnis „Deutsches Institut für Servicequalität, 1. Platz, Bestes Möbelhaus“ zu werben.

Die [Stiftung Warentest informierte am 5.6.2011](#) darüber.

(Landgericht Potsdam, Urteil vom 6. Mai 2011
Aktenzeichen: 51 O 65/10, nicht rechtskräftig)

Neues vom [Sonntag, 18. September 2011](#):

Bürgerinitiative "Zwischen den Gleisen", am 20.09.2011 um 19:00 im Gemeindehaus

von Klaus Kiel, Falk von Moers

Bürgerinitiative „Zwischen den Gleisen“

„für eine bürgerfreundliche Nutzung des Geländes Güterbahnhof Grünewald
gegen den Brachialbau von Möbel Höffner/ Kurt Krieger“



Bürgerinitiative „Zwischen den Gleisen“

Mitmachen...oder Dabeisein..., auf jeden Fall: Herzlich Willkommen.

Am Dienstag, dem 20.09.um 19:00 im Gemeindehaus treffen sich die Mitglieder der Bürgerinitiative "Zwischen den Gleisen" zu einem Workshop. Alle Eichkamper/innen sind herzlich eingeladen.

Jeder kreative Gedanke/ Beitrag zählt.....

Neues vom [Donnerstag, 15. September 2011](#):

Fragen vor der Wahl an die Kandidaten/innen: Wie stehen Sie zu den Plänen von Möbel Höffner / Kurt Krieger?

Bei [abgeordnetenwatch.de](#) wurde einigen Kandidaten von Dr. Timothy Krüger die Frage gestellt, wie sie zu den Plänen von Möbel Höffner stehen und ob ihre Meinung der Meinung ihrer Partei auf Bezirks- und Landesebene entspricht.

Hier die Antworten von [CDU](#), [SPD](#) und [Grünen](#) (jeweils auf die Partei klicken).

Neues vom [Sonntag, 4. September 2011](#):

Politik vor der Wahl: „kein Handlungsbedarf“!

von *Cornelia Biermann-Gräbner*

Acht Mitglieder unserer Bürgerinitiative „Zwischen den Gleisen“ waren am 31.08.11 zu Gast im Stadtplanungsausschuss der BVV. Auf der Tagesordnung zwei Anträge der Grünen Fraktion zum Thema Güterbahnhof Grunewald: gegen das Möbel-Höffner-Projekt und für den Erhalt der denkmalgeschützten Wohnhäuser auf dem Gelände.



Gleich zu Beginn beantragte ein Mitglied der CDU-Fraktion die Vertagung dieser beiden Tagesordnungspunkte auf die nächste Sitzung, mit der Begründung, man wolle doch bei einem so komplexen Thema „nichts übers Knie brechen“, habe doch schon Stellung dazu bezogen und es gebe doch nichts Neues dazu...

Mit den Stimmen von CDU, SPD und FDP wurden sodann beide Anträge per Abstimmung ins Jenseits nach der Wahl befördert. Wir Gäste konnten nach Hause gehen. Und das, nachdem Vertreter sowohl von CDU als auch SPD zuvor bei uns zu Gast gewesen waren, um sich (wahl)kämpferisch als bürgernah zu präsentieren!

Während sich auf dem Gelände bereits die Abrissfirmen zum Aufmaß tummeln, war die schwarz-rot-gelbe

Mehrheit im Fachausschuss der BVV also nicht einmal bereit, in Sachen Denkmalschutz vor der Wahl Farbe zu bekennen. Ja, wann denn dann? Wenn die Häuser endgültig abgerissen sind und Kurt Krieger das Gelände zum Bauplatz gemacht hat?

Vor der Wahl kein Handlungsbedarf? Wir lassen uns nicht aufs Abstellgleis schieben!

Zik 2 (Gast) - Montag, 5. September 2011, 14:47 schreibt:*

Handlungsbedarf vor UND nach der Wahl!

Liebe Cornelia Biermann-Graebner,

schade, dass auf diese Art und Weise dieses emotionale und wenig wahlkampf-taugliche Thema nun derart in den Wahlkampf gezogen wird, zudem noch verkürzt und nicht unbedingt richtig wiedergegeben (sicherlich unabsichtlich!). Alle Parteien mit Ausnahme der FDP haben sich frühzeitig deutlich und einmütig gegen das Projekt positioniert. Da kommt dann wohl doch die Wahlkämpferin der Grünen vergangener Tage durch. Nun ja, wer könnte das weniger verstehen als ich.

Dennoch, "Schaufensteranträge" sollte man dort lassen wo sie hingehören, im Schaufenster des Wahlkampfes, und lieber sachorientiert verhindern, dass gegen unsere Interessen Fakten oder überhaupt hässliche Bauten auf dem Gelände geschaffen werden, vor und nach dem Wahlkampf.

Daran denke ich werden wir alle dauerhaft weiter mitarbeiten, auch nach dem 18.9. und egal in welcher Funktion!

Herzlichen Gruß

Arne Herz, Zikadenweg 2

[Cornelia Biermann-Gräbner \(Gast\)](#) - 7. Sep, 15:15 - antwortet:*

Handlungsbedarf vor UND nach der Wahl!

Also doch: Handlungsbedarf noch VOR der Wahl? Nur zu! Die Zeit wird knapp!

Vielen Dank für die väterlichen Ratschläge eines erfahrenen Jung-CDUlers! Packen wir's an!

Nachbarschaftliche Grüße

Cornelia Biermann-Gräbner

[Dr. Timothy Krüger \(Gast\)](#) - 13. Sep, 16:03 - antwortet:*

Handlungsbedarf

Liebe Alle,

ich war ebenfalls auf der Versammlung zugegen, auf welcher sich die Vertreter von Grünen, CDU und SPD kämpferisch zeigten. Vor diesem Hintergrund erstaunt es mich doch sehr, dass offenbar nur die Grünen gewillt waren, ihren Worten auch Taten folgen zu lassen. Wann, wenn nicht unmittelbar vor einer Wahl, kann der Bürger denn überhaupt davon ausgehen, dass seine Stimme gehört wird? Anders gesagt: Es gibt keinen günstigeren Zeitpunkt, um sich Gehör zu verschaffen. Denn alle vier bis fünf Jahre wird die Stimme gebraucht. Ein Wahlkampf ist nun einmal ein Zur-Schau-Stellen von Positionen, Personen und Meinungen. Gerade deshalb passt ein Schaufensterantrag auch gut in den Wahlkampf. Meines Erachtens wurde hier eine Chance vertan, wenn auch sicherlich in guter Absicht. Ich habe die drei Kandidaten zu diesem Thema unter www.abgeordnetenwatch.de befragt. Die Antworten sind dort öffentlich einsehbar.

Neues vom [Mittwoch, 24. August 2011](#):

Bürgerinitiative baut Strukturen

von schue



Auch am 22. August fand die Sitzung der Bürgerinitiative gegen das geplante Möbelhaus Höffner auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs an der Avus starken Zulauf. Und wieder interessierten sich neue Nachbarn für die umstrittene Planung des Möbelhändlers Kurt Krieger, auf das denkmalgeschützte und ökologisch wertvolle Gelände einen massigen Bau zu setzen und dadurch das Verkehrsaufkommen unerträglich zu erhöhen. Dabei nehmen in der Diskussion und Bewertung dieses Vorhabens die Schärfe der Kritik und Ablehnung zu.

Die Akteure der Bürgerinitiative haben aber auch erkannt, dass solide Arbeitsstrukturen gebaut werden müssen, um sich in den anstehenden Aktionen gegen einen auf lange Sicht taktierenden Investor wehren und alternative Nutzungsideen für das Gelände in das öffentliche Bewusstsein bringen zu können. Deshalb wurden auf der Sitzung in drei Arbeitsgruppen die nächsten praktischen Schritte diskutiert.

In der Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ wurden Pressearbeit, Aufbau und Ausbau einer Internetpräsenz, Aktionen und Kampagnen sowie die Entwicklung und Verteilung von Flyern und Plakaten als wichtigste Aufgaben genannt. Inhaltlich sollte ein Arsenal an Argumenten als Textbausteine entwickelt werden, auf die in anstehenden Diskussionen und Statements zugegriffen werden kann. Weiterhin sollte der Radius der Zielgruppen für die Information über Aktivitäten der Bürgerinitiative ständig erweitert werden, wie zum Beispiel zu den Schulen.

Die Arbeitsgruppe „Vernetzung“ will die Kontakte zu den Bürgerinitiativen in Pankow (ebenfalls gegen ein Bauvorhaben von Möbel Höffner) und in Nikolassee (Thema Avus) intensivieren. Kontaktnetze müssen zum Einzelhandel auf Kaiserdamm, Reichsstraße, Westfälische Straße und andere umliegende Geschäfte aufgebaut werden. Ebenso zu den Parteien, Gewerkschaften und zum Senat. Hierbei geht es um die Klärung solcher Fragen, wie die weitere Entwicklung des Investitionsvorhabens oder um die Vertragsmodalitäten mit dem Investor und weiteres.

Die Arbeitsgruppe „Alternative Konzepte und Ideen für das Gelände“ will sich mit näher mit einer vorliegenden Dokumentation über das Bahngelände befassen. Alternative Nutzungen der Naherholung, die Ansiedlung von Kleinunternehmern, Möglichkeiten für den Wohnungsbau, eine Projektidee als

ökologischer Park oder Mobilitätspark sollen von einer Expertengruppe erörtert werden. Auch die Nutzung des Geländes durch die Technische Universität wäre zu prüfen.

Damit hat die Bürgerinitiative einen ganzen Katalog von Arbeitsaufgaben beschrieben, der nun zügig abgearbeitet werden muss. Um die Entscheidungsstrukturen klarer ausrichten zu können, wurden mit Christoph Flötotto, Falk von Moers und Klaus Kiel drei bewährte Akteure benannt, die als Sprecher der Bürgerinitiative fungieren und die Aktivitäten koordinieren werden. Auch ein Name wurde in einer langen Diskussion des Plenums kreiert: Mit Bürgerinitiative „Zwischen den Gleisen“ wird auf Bestehendes und Künftiges verwiesen, wobei Namen ja weniger ein ganzes Programm zusammenfassen, sondern Neugier wecken sollen und sich letztlich als Marke durchsetzen müssen. Um die Diskussion zwischen den Mitgliedern der Bürgerinitiative und interessierten Sympathisanten künftig regelmäßig führen zu können, soll ein ständiger Termin als Jour fix eingerichtet werden, der demnächst bekannt gegeben wird. Die Bürgerinitiative wird schon in Kürze aktiv gefordert sein, wenn in öffentlichen Sitzungen der Bezirksverordneten (25.8. BVV 16.30 Uhr und 31.8. Stadtplanungsausschuss) über Anträge der Grünen zum strittigen Möbelhausprojekt des Investors Krieger im Rathaus debattiert werden soll.

Neues vom [Freitag, 24. Juni 2011](#):

Starker Zuspruch für eine Bürgerinitiative gegen Möbel Höffner an der Avus

von Ewald Schürmann



Großer Andrang beim Bürgerforum gegen das geplante Möbelhausprojekt Höffner am Dienstag, den 21. Juni 2011: Die Sitzplätze im Gemeindehaus Eichkamp reichten nicht aus für die vielen Besucher, die zur zweistündigen Veranstaltung des Siedlervereins Eichkamp gekommen waren. Das Echo war am Ende überwältigend: 100 Namen wies die Liste für die Gründung einer neuen Bürgerinitiative auf, womit ein deutliches Signal gegen die Pläne des Möbelhändlers Kurt Krieger gesetzt wurde. Die Versammlung verlief äußerst diszipliniert, wobei die Redner und Diskussionsteilnehmer mit Informationen sachlich argumentierten, aus denen durchweg kritische Positionen gegenüber dem Bauvorhaben gefolgert wurden. Obwohl emotionale Ausrutscher von „Wutbürgern“ ausblieben, wurde das geplante Möbelhausprojekt

engagiert in seine kritischen Aspekte zerlegt, wodurch sich zuletzt ein breiter Konsens über die Ablehnung eines Möbelhauses gegenüber Eichkamp artikuliert.

Vorstandssprecher Florian Bolk begrüßte die Besucher und zeigte zur Einstimmung seinen ironisch-kritischen Kurzfilm zum Investment-Monopoly. Danach moderierte Falk von Moers das Bürgerforum zügig und mit Überblick, wobei sich im ersten Teil drei Anwohner und Mitglieder aus dem Verkehrsausschuss des Eichkampvereins zu speziellen Themen anhand von ausführlichem Dokumentationsmaterial äußerten: Cornelia Biermann-Gräbner berichtete detailliert über den Kaufvorgang des Bahngeländes, die Informationspolitik des Möbelunternehmers und die bisher bekannten Planungsdetails von den Verkaufsflächen von 80.000 qm Möbelmarkt plus 15.000 qm Sconto-Discount für Wohnzubehör über die Anzahl der Parkplätze für 820 Autos bis zur Verkehrsplanung der Zufahrtswege. Das gesamte Bauprojekt hätte zur Folge, dass mit massigen Baukörpern eine grüne Insel mit denkmalgeschützten Bauten zubetoniert, der Verkehrskollaps drohen und die Existenz der Einzelhändler in der Umgebung gefährdet würde. Klaus Kiel diskutierte auf der stadtplanerischen Grundlage des Zentrenplans der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, wie der Berliner Senat eine verträgliche Entwicklung von Handelsstrukturen in der Stadt stärken und entwickeln will. Mit dem geplanten Möbelhaus würde jedoch die regionale Konzentration von Bau- und Fachmärkten vorangetrieben und es käme zu Kaufkraftverlust zu Lasten des Einzelhandels in der Reichsstraße, Kantstraße, Kaiserdamm, Ku´damm und Westfälische Straße. Johannes Wegner stellte die neuesten Planungen der Verkehrswegeführung durch den Investor vor, durch die eine spürbare Erhöhung der Verkehrsbelastung in der Siedlung Eichkamp eintreten dürfte. Insgesamt drohe durch die negativen Folgen des Bauvorhabens für die Bewohner der Siedlung ein drastischer Rückgang des Verkehrswerts ihrer Häuser.

Vom Denkmalbeirat ermutigten Dr. Jürgen Hess und Werner Jockeit die Bürger, sich für den Denkmalschutz zu engagieren und damit das öffentliche Interesse gegen das wirtschaftliche stark zu machen. Die Industriebauten Gebäude auf dem ehemaligen Bahngelände seien durchweg denkmalwürdig und müssten als historische Zeugen einer für Berlin bedeutsamen Bahnanlage geschützt werden. Diese „grüne Insel“ stellt ein markantes stadtdandschaftliches Element dar, das nicht vom Investor des geplanten Möbelhauses abgerissen werden darf. Wie das Großprojekt mit seinem erhöhten Verkehrsaufkommen die Gesundheit der Bewohner in der nahen Wohnsiedlung bedrohen würde, untersuchte Heike Agthe vom Büro für Umweltkommunikation in verschiedenen Szenarien der Umweltbelastung an der Avus. Sie warnte vor einem Möbelhaus in den geplanten Dimensionen als weiteren Verkehrserzeuger in der ohnehin schon belasteten Gegend und zeigte eindrucksvoll auf, durch welche Schadstoff-Cocktails sich zwar zunächst unmerklich, doch langfristig spürbar chronische Erkrankungen der Atemwege einstellen. Hier sei die Unterkante der Obergrenze erreicht, mehr Verkehr ist nicht verträglich.

Auch die anwesenden Politiker äußerten sich kritisch bis ablehnend zum Investitionsprojekt des Möbelunternehmens. Dr. Bert Lehmann befand, dass ein Baukörper in der geplanten Dimension die ökologische Schneise zwischen Grunewald und den Wohngebieten zerschneidet und forderte, politisch zu artikulieren, dass das Projekt nicht funktionieren kann, weil die Nähe zu Eichkamp der „falsche Ort für das falsche Projekt“ sei. Robert Drewnicki von der SPD lehnte das Vorhaben wegen der hohen Verkehrsbelastung ab und forderte ein neues Konzept für das Gebiet unter Beteiligung der Anwohner. Andreas Statzkowski von der CDU berichtete von einer Anfrage, die er als Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses an den Senat zum geplanten Höffner-Möbelhaus gerichtet hat und die eindeutig mit einer Ablehnung des Projekts durch die verantwortlichen Politiker beantwortet wurde. Allerdings ermutigte er die geplante Bürgerinitiative dazu, den weiteren Prozess kritisch zu beobachten.

Damit war der eigentliche Knackpunkt in der künftigen Behandlung des Problems benannt, denn zwar

bekommt der Investor Kurt Krieger zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein grünes Licht für sein Vorhaben und kann nicht bauen. Aber er ist Eigentümer des Grundstücks und trifft offensichtlich Maßnahmen zur Vorbereitung eines irgendwann doch möglichen Baubeginns. So wurden und werden Mietverträge gekündigt und Mieter durch Prämien zur Kündigung gedrängt, es finden Aufräumarbeiten statt, Bauzäune werden aufgestellt und weitere Maßnahmen ganz im Sinne eines Bauplatzes getroffen. Ein in der Versammlung anwesender Sprecher des Möbelkonzerns versuchte den Kuschelkurs mit den Anwohnern und betonte, das Unternehmen würde seine Projekt nur dann realisieren, wenn alle offenen Fragen auf der Basis sachlicher Gespräche mit allen Beteiligten geklärt wären. Und tatsächlich ist Krieger sehr aktiv und sucht das Gespräch, setzt aber gleichzeitig auch konsequent Maßnahmen um, die seinen Zielen dienen. Dafür ist Deutschlands zweitgrößter Möbelhändler bekannt und deshalb sind die Akteure der Bürgerinitiative gewarnt: Sie stellen sich auf einen langfristigen Kampf ein, dieses monströse Projekt durch aufmerksame Beobachtung und Information der Bürger zu verhindern. Gleichzeitig wollen sie nach Alternativen suchen, die eine ökologische und bürgerfreundliche Nutzung des Geländes in der Nachbarschaft ermöglicht.

Ansprechpartner für die Bürgerinitiative ist zur Zeit noch Vorstand@siedlerverein-eichkamp.de
Weitere Informationen im Internet unter www.bi-gueterbahnhof-grunewald.de

z61* - Freitag, 24. Juni 2011, 16:46 schreibt:

Tagesspiegelbeitrag vom 23.6.

Man möchte meinen, der Tagesspiegelredakteur war auf einer anderen Veranstaltung, s. [krieger-will-eichkamp-aufmoebeln](#). Vielleicht hat er aber auch nur die schönen Werbeeinnahmen von Krieger/Höffner/Kraft im Hinterkopf.

Was besonders in dem Artikel nervt: die Hintergrund-Unterstellung, die Eichkamper lebten in einer derartigen Idylle, die hätten gar kein Recht, sich aufzuregen ...

messerjocke (Gast)* - Montag, 27. Juni 2011, 14:42 schreibt:

Möbel Höffner - Artikel im Tagesspiegel

Es ist wirklich sehr bedauerlich, dass der Tagesspiegel eine Diskussion lostritt, die sich mehr mit der Frage auseinandersetzt, dass Eichkamp sich gegen die Bebauung durch Krieger und Co. stämmt, aus welchen Gründen auch immer, als mit dem eigentlichen Bebauungsprojekt durch Krieger. Dem Autor des Artikels hätte es gut gestanden, das eigentliche Projekt und den Standort kritisch zu diskutieren und sich weniger an einem kleinen Wohnviertel abzarbeiten, welches die Courage hat sich im frühen Vorfeld gegen ein so sinnloses und schlichtweg unnötiges Projekt aufzulehnen. Natürlich wehren sich unmittelbar Betroffene immer am stärksten und können dafür immer die subjektive Beeinträchtigung als berechtigten Grund für den Protest anführen. Es fehlt allerdings deutlich an der kritischen Auseinandersetzung mit dem Bebauungsprojekt, das objektiv ja weit über die von den Eichkampern befürchtete Wohnwertminderung oder den lokalen kompletten Verkehrskollaps hinausgeht. Diskutieren Sie doch lieber ob Berlin ein Höffner Möbelhaus als Eintrittskarte für alle über die Avus in die Stadt Einfahrenden möchte, hinterfragen Sie wieviele Arbeitsplätze netto tatsächlich neu geschaffen werden wo das erklärte Ziel ja lediglich eine Umverteilung ist, bewerten Sie doch einmal kritisch, wie gut die Messegegend tatsächlich verkehrstechnisch angebunden ist und ob eine weitere periphere Grünfläche für ein so wenig nachhaltiges Projekt geopfert werden sollte. Das Projekt macht keinen Sinn. Es müssten, parteien- und wohnviertelübergreifend, eigentlich viel mehr Menschen dagegen sein.

Uwe Neumann (Gast)* - Dienstag, 28. Juni 2011, 00:40 schreibt:

Möbel Höffner

Ich habe mir "erlaubt", dem Redakteur Cay Dobberke den folgenden Brief als Kommentar zu seinem Artikel zu schicken:

Sehr geehrter Herr Dobberke,

>

herzlichen Glückwunsch zu Ihrem "großartigen" Artikel, der wohl nicht ohne Wirkung bleiben wird, allerdings eine Wirkung, die Sie sicher nicht beabsichtigt hatten. Wie ich nämlich erfahren habe, wird es einige Kündigungen von Tagesspiegel-Abonnements aus Eichkamp geben.

Ihr Artikel stellt recht einseitig Herrn Krieger als den tollen Investor dar und stempelt die Eichkamperinnen und Eichkamper zu kleinkariert egoistischen Hanseln ab, die nur ihre Idylle retten wollen (diese Haltung kennen wir zu genüge, so als dürften Menschen, denen es durchaus vergleichsweise gut geht, keine Wünsche haben). Eine ernsthafte Betrachtung über die - zugegebenermaßen nicht an 365 Tagen zu 24 Stunden gleichermaßen problematische - Verkehrssituation kommt in Ihrem Artikel nicht vor - auch das Thema Denkmalschutz, das für dieses Gelände von Bedeutung ist, wie Sie hören konnten (allerdings war Ihr Platz im Vorraum des Gemeindesaales vielleicht nicht dazu geeignet, genau hinzuhören zu können), interessiert Sie offenbar nicht.

Aus meiner Sicht noch schlimmer aber ist, daß Sie gedankenlos (oder bewußt) Aussagen des Herrn Kollmann kolportieren, die selbst bei oberflächlicher Betrachtung schnell als Lüge zu entlarven sind. Herr Krieger hat sowohl bei der Veranstaltung in Eichkamp am 1. November 2010 als auch in einer Sitzung des Stadtplanungsamtes berichtet, daß nach Errichtung seiner beiden Häuser mit "nur" 4200 Fahrzeugen am Tag zu rechnen ist (nach jetzt angeblich "schon" 3.500 in der Cordesstraße, was sich sehr schnell als Lüge nachweisen läßt). Wie das mit der von Ihnen widergegebenen Aussage des Herrn Kollmann von 3 - 5 PKW pro Stunde vertragen soll, ist mir ein Rätsel und hätte Ihnen doch auffallen müssen. Auch ist nicht vorstellbar, daß Herr Krieger 850 Stellplätze bauen will für so wenige Fahrzeuge!

Seriöser Journalismus sieht für mich anders aus und ich war von Ihnen in der Vergangenheit anderes gewöhnt. Hat Ihnen vielleicht die Anzeigenabteilung des Verlages vorgeschrieben, was und wie Sie zu berichten haben, um einen so wichtigen Kunden nicht zu verprellen?? - Das hätte nicht nur mit seriösem Journalismus nichts zu tun, sondern auch nicht mit freiem Journalismus!

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Neumann
